

# Literarische Umschau

## Germania Benedictina

Eine beachtenswerte Enzyklopädie des  
deutschsprachigen Benediktinertums

Von Bernd Jaspert, Marburg

Nach gründlicher Vorbereitung beginnt die Academia Benedictina, unterstützt durch das Abt-Herwegen-Institut für monastische Forschung (Maria Laach), mit diesem Band<sup>1</sup> ein groß angelegtes, in der Geschichte des benediktinischen Mönchtums einzigartiges Lexikonunternehmen, das in der wissenschaftlichen Welt sicher auf großes Interesse stoßen wird: die Germania Benedictina<sup>2</sup>. Sie ist zunächst auf 11 Bände geplant, die zuverlässige und detaillierte Auskunft geben sollen über Geschichte und Gegenwart aller benediktinischen Männerklöster im deutschen Sprachgebiet. Dabei werden auch jene Klöster berücksichtigt, die — aus welchen Gründen auch immer — heute nicht mehr bestehen. Der Editionsplan für die Gesamtausgabe des Lexikons sieht folgende Bände vor:

- 1 Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum (zugleich Einleitungsband)  
Redaktion: P. Dr. Albert Siegmund OSB, Scheyern
- 2 Bayern  
Dr. Josef Hemmerle, Landshut

- 
- 1) Germania Benedictina. Herausgegeben von der Academia Benedictina in Verbindung mit dem Abt-Herwegen-Institut, Band II: Josef Hemmerle, Die Benediktinerklöster in Bayern, Kommissionsverlag Winfried-Werk, Augsburg 1970, 415 Seiten, In. DM 58,—.
  - 2) Vgl. dazu B. Jaspert, „Germania Benedictina“. Ein neues Handbuch, Frankfurter Allgemeine Zeitung (18. 3. 1969) 2; ders., Germania Benedictina, Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts (Bensheim) 20 (1969) 34; ders., Germania Benedictina. Tagung in Maria Laach, 20.—22. 2. 1969, Erbe und Auftrag 45 (1969) 336—339; ders., Germania Benedictina, Sonntagspost/Geist und Leben (Beilage zur Oberhessischen Presse, Marburg) (23. 11. 1969); ders., „Germania Benedictina“ — Konferenz, Aus Chor und Zelle (Tholay) Nr. 50 (1969) 36; ders., „Germania Benedictina“. Ein Lexikon zur Geschichte der Benediktiner, KNA (Kath. Korrespondenz Nr. 50/51) (16. 12. 1969) 8; ders., Germania Benedictina: A New Handbook, The American Benedictine Review 20 (1969) 582—584; ders., Tagung der Bayerischen Benediktinerakademie. Kempten, 9.—11. 10. 1970, Erbe und Auftrag 46 (1970) 413.

- 3 Österreich  
Redaktion: Prof. P. DDr. Friedrich Hermann OSB, Salzburg
- 4 Schweiz  
Redaktion: P. Kuno Bugmann, OSB, Einsiedeln
- 5 Baden-Württemberg  
Redaktion: P. Dr. Gebhard Spahr OSB, Weingarten in Verbindung mit Prof. Dr. H. M. Decker-Hauff, Tübingen
- 6 Elsaß  
Redaktion benannt
- 7 Hessen  
Redaktion: Prof. Dr. Otto Meyer, Würzburg, in Verbindung mit P. Marcellinus Grünewald OSB, Münsterschwarzach
- 8 Nordrhein-Westfalen  
Redaktion noch unbestimmt
- 9 Rheinland-Pfalz/Saarland  
Redaktion: P. Dr. Emmanuel von Severus OSB, Maria Laach
- 10 Mitteldeutschland  
Redaktion: Erzabt Dr. Ursmar Engelmann OSB, Beuron
- 11 Niedersachsen-Bremen/Schleswig-Holstein  
Redaktion noch unbestimmt

Die Bände sollen im Abstand von jeweils 1–2 Jahren erscheinen, ein Zeitraum, der bei genügend disziplinierter Mitarbeit der Beteiligten vielleicht noch etwas verkürzt werden könnte.

Rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse im Herbst 1970 erschien als erster der Band 2, in dem Josef Hemmerle nach jahrelangen Vorarbeiten mit der bei ihm bekannten Gründlichkeit die Darstellung der Benediktinerklöster in Bayern (nach den heutigen Landesgrenzen) vorgenommen hat. Dieser Band wird der einzige des Gesamtwerkes sein, der von einem Einzelnen verfaßt wurde. Die übrigen Bände entstehen allesamt in Gemeinschaftsarbeit. Die große Mühe und Geduld, die zur Konzeption des vorliegenden Bandes notwendig waren, kann nur ermessen, wer selber einmal ähnliche wissenschaftliche Projekte aus eigener Beteiligung erlebt hat. Daher dürfen wir Hemmerle ebenso wie dem Hauptredakteur der *Germania Benedictina*, P. Aegidius Kolb OSB (Ottobeuren), der das 56-seitige gründliche Register erstellt hat, unseren aufrichtigen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

Hemmerle gibt zunächst in Form einer Einleitung einen kurzen, gleichwohl instruktiven Überblick über die historische Entwicklung des Benediktiner-

ordens in Bayern von Bonifatius bis in die Gegenwart (S. 13–24) und fügt dieser Darstellung die wichtigste neuere Literatur zu dieser Geschichte hinzu (S. 25 f.). Daß in diesem Zusammenhang die Folgen der Reformation Luthers (nur dieser wird genannt, andere in Bayern einflußreiche Reformatoren werden nicht erwähnt) für die Klöster leider nur in ihren negativen Aspekten gesehen werden und die zweifellos für die innere Erneuerung des Mönchtums auch vorhandenen Positiva der Reformation mit keinem Wort erwähnt werden, mutet im Zeitalter einer ökumenischen Kirchengeschichtsschreibung seltsam an. Aber diese zu einseitige Sicht, die bei der Historiographie einzelner Klöster in bestimmten Termini wiederkehrt, mindert keineswegs den hohen Wert der Gesamtdarstellung. Hemmerle hat sich mit Erfolg bemüht, nicht nur die äußerliche Entwicklung, sondern auch die geistig-kulturelle Geschichte der einzelnen Klöster im Zusammenhang der allgemeinen Geschichte des deutschsprachigen Benediktinertums aufzuzeigen. Dies geschieht so, daß der Verfasser von jedem der annähernd 100 nach alphabetischer Reihenfolge behandelten Klöster, einem mehr oder weniger kurzen historischen Abriß gibt, in dem u. a. auch der Einfluß der betreffenden Mönchsgemeinschaft auf theologischem, künstlerischem, musikalischem, pädagogischem, medizinischem und technischem Gebiet auf die allgemeine geistesgeschichtliche Entwicklung in Bayern bzw. Deutschland und Europa deutlich wird. Für jedes Kloster ist die Liste der Äbte aufgeführt und außerdem sind angegeben: Archivalien, historische Handschriften, Ansichten und Pläne, Siegel, Münzen und Wappen. Eine ausführliche Bibliographie ist jedesmal beigegeben und erleichtert die wissenschaftliche Orientierung. In einem Anhang enthält der Band sechs Karten, sie informieren über die Klostergründungen des Mittelalters, die Ausbreitung der Reformen von Hirsau, Kastl, Melk, den Bursfelder Klosterverband und zeigen den Bestand an Benediktinerklöstern zur Zeit der Säkularisation 1802 sowie im 19. und 20. Jahrhundert.

Man darf sagen, daß dieses wissenschaftliche Nachschlagewerk zur Geschichte der Benediktiner in Bayern über die Landesgrenzen hinaus allgemein-historische Bedeutung besitzt, da gerade vom bayerischen Benediktinertum aus vielfältige Impulse des kulturellen Lebens in Deutschland, Europa, ja sogar unter christlich-missionarischem Aspekt in Übersee ausgegangen sind. Welche eminente Bedeutung gerade der Benediktinerorden nicht nur für die kirchliche, sondern auch für die allgemeine Geschichte des deutschen Sprachgebietes und über dessen Grenzen hinaus besaß und teilweise noch besitzt, vermag dieses Lexikon sicher auch in den noch ausstehenden Bänden deutlich zu zeigen. Insofern ist die *Germania Benedictina* ein unentbehrliches Hilfsmittel für verschiedene Wissenschaften, wie z. B. die Theologie mit ihren diversen Fachrichtungen, die Historie, die Musik- und Kunstgeschichte etc. Man darf also annehmen, daß diese Enzyklopädie internationale Beachtung finden wird.

Schließlich kann man sich auch vorstellen, daß dieses Lexikon das Vorbild für monastische Nachschlagewerke anderer Sprach- und Kulturbereiche abgeben und nicht zuletzt auch die Benediktinerinnen anregen könnte, für die

benediktinischen Frauenklöster ein ähnliches Unternehmen zu wagen, wie es hier für die Männerklöster praktiziert wird. So bekäme man bei der in unseren Tagen überall spürbaren monastischen Reform und dem in vielen monastischen Gemeinschaften sich deutlich abzeichnenden spirituellen Neuaufbruch sicher eine wesentliche in der Historie gründende Orientierungshilfe für die Zukunft.

---

Romuald BAUERREISS, *Kirchengeschichte Bayerns — Band VII, 1600—1803*. Winfried-Werk, Augsburg. XXIV und 478 Seiten, 16 Bildtafeln, Leinen, 62,—DM.

Nach fünfjähriger Pause legt der Verfasser nunmehr den VII. Band seiner 1951 begonnenen „Kirchengeschichte Bayerns“ vor, der das 17. und 18. Jahrhundert einschließlich der Säkularisation umfängt und als Schlußband gedacht ist. Diese beiden Jahrhunderte sind besonders nach der kirchengeschichtlichen Seite so reich und vielgestaltig, daß sich ein Band von mehr als 500 Seiten ergab. Im Vorwort rechtfertigt der Verfasser zunächst seine Einteilung des ganzen Werkes nach Jahrhunderten, die keineswegs mechanisch erfolgte. Mit durchaus zutreffenden Gründen weist er nach, daß tatsächlich um die Wende der verschiedenen Jahrhunderte — rund gerechnet — wirkliche Zäsuren der Entwicklung erfolgten. So war es für die vorliegenden Jahrhunderte für Bayern der 1597 erfolgte Regierungsantritt Maximilians I., des Herzogs und wahrhaft großen Kurfürsten (das Wort „geboren“ S. XXIII unten dürfte zu streichen sein), der die Geschiehe Bayerns besonders auch im kirchengeschichtlichen Bereich auf eine Jahrhunderthälfte bestimmte. Der Verfasser spricht im Vorwort auch offen aus, daß er sich bewußt ist, durch seine Darstellung seien Bistumsgeschichten und erst recht Pfarrergeschichten keineswegs überflüssig. Er meint, daß er nur einen „Tretweg“ durch das Dickicht der in den letzten Jahrzehnten im Übermaß erfolgten literarischen Produktion auf dem Gebiete der Geschichte bieten wollte. Man wird ihm allein deswegen schon dankbar sein müssen. Er hofft aber, daß er „alle Winkel der Kirche abgeleuchtet habe“ und sowohl Umfang als auch der reiche Stoff bestätigen diese Erwartung.

Das Werk ist in vier Hauptteile eingeteilt: I. *Fortsetzung des Aufbauwerkes* der Kirche in Bayern im 18. Jahrhundert (Anteil der Kirche und der Landesherren). II.: *Die große gewaltsame Auseinandersetzung* (der dreißigjährige Krieg). Der III. Teil bringt den *Aufbau der Kirche nach der großen Katastrophe*. Hier wird besondere Aufmerksamkeit der Theologie und Seelsorge am Ende des 17. und im 18. Jahrhundert gewidmet. Es kommen völlig neue Bereiche zur Sprache, die bisher zusammenhängend noch nirgends behandelt wurden. : Der Einbruch der Naturwissenschaften, die Akademiebewegungen, das Erwachen der kritischen Historie, Kirchenrecht, Hagiographie bis zur Kartographie, um nur einiges zu nennen. Besondere Aufmerksamkeit wird dann den Seelsorgemitteln im Barock geschenkt, der Predigt und — hier erstmals — dem Anteil der Bayern an den Fernost- und überseeischen Missionen (China, Hinterindien, Südamerika).

Eine ausführliche Würdigung erfährt dann die „Barocke Frömmigkeit“ und deren Auswirkungen. Der Verfasser verzichtet bewußt auf eine Schilderung des Barock